

Tierschutzverein droht das Aus

Nachfolger für die Vorstandsposten dringend gesucht – Impfaktion am 18. September

Von Jeanette Löscherberger

ISNY - Heide Wittner und Adelheid Bauinger sind die Gesichter des Tierschutzvereins Isny – schon seit über 20 Jahren. Die beiden sind ein weiteres, herausragendes Beispiel für ehrenamtliches Engagement, das die Isnyer SZ-Redaktion im Rahmen einer Serie in loser Folge würdigt.

Nachdem Bauinger bereits letztes Jahr ausgeschieden ist, wird auch Wittner im Herbst ihr Amt aufgeben. Der 200 Mitglieder zählende Verein sucht daher dringend eine neue Führung, die bei der Jahreshauptversammlung Ende Oktober gewählt werden muss – sonst steht die Existenz des Vereins auf der Kippe.

Der Tierschutzverein Isny besteht seit fast 60 Jahren und hat sich im gesellschaftlichen Leben der Stadt etabliert. Wittner und Bauinger können etliche Geschichten erzählen von Haustieren, die spontan versorgt werden müssen, egal ob am Tag oder in der Nacht. „Dafür ist vor allem Tierliebe notwendig“, sind sich die beiden einig.

Begonnen hatte Wittners ehrenamtliche Tätigkeit in der Stadt zunächst als Elternbeirätin, als ihr Sohn in die Grundschule kam. In der Folge wurde sie sogar Gesamtelternbeiratsvorsitzende. „In so einen Posten wächst man hinein“, blickt sie zurück. Vorsitzende des Kinderschutzbundes in Isny ist sie ebenfalls gewesen, zusammen mit Adelheid Bauinger 20 Jahre lang. „In dieser Zeit haben wir viel bewegt und aufgebaut“, erinnern sich die Damen gerne an frühere Ausflüge mit den Kindern.

Liebe zur schwachen Kreatur

Die Liebe zu schwächeren Kreaturen ist Heide Wittner in die Wiege gelegt. Ihr Vater war Tierarzt, und schon früh war sie als Tochter mit auf Tour durch die Ställe. Dabei ist auch ihre Liebe zu Katzen entstanden. „Wenn es nötig war, habe ich viele Katzen gleichzeitig versorgt – ausgesetzt, verloren gegangene, kranke, junge und alte Katzen“, zählt sie auf. „Die sind einfach zu mir gekommen“. Diese Aufgabe hat Bauinger in den letzten Jahren mit viel Fürsorge und Entschlossenheit übernommen.

Händeringend suche der Tierschutzverein auch heute noch kurz-



Wenn sie im Herbst endgültig aufhören, droht dem Isnyer Tierschutzverein das Aus: Adelheid Bauinger (l.) und Heide Wittner bei der letzten Jahreshauptversammlung im Oktober 2017. FOTO: WALTER SCHMID/ARCHIV

zeitige, ehrenamtliche Pflegeplätze für Fundkatzen und andere notleidende Tiere zur Weitervermittlung. Wichtig sei dabei, den Tieren einen stressfreien Platz in einer Wohnung zu bieten und ein Herz für Tiere zu haben. Futterkosten werden vom Tierschutzverein übernommen.

Hauptthema Kastration

In den zurückliegenden 50 Jahren ist ein Hauptthema des Tierschutzvereins „die Kastration der Katzen, die

allzu oft leider nicht stattfindet“, schildern Wittner und Bauinger. Gemeinsam mit Isnyer Tierärzten hat der Verein vor ein paar Jahren eine Kastrationsaktion ins Leben gerufen, um noch größeres Katzenleid zu mindern. Das Führungsduo des Tierschutzvereins appelliert an alle Katzenbesitzer, die Tiere deshalb zum Tierarzt zu bringen.

Adelheid Bauinger hat sich als Heide Wittners Stellvertreterin ebenfalls die letzten 20 Jahre lang um

verletzte, kranke und ausgewilderte Katzen gekümmert. Auf ihrem Tagesplan standen Tierarztbesuche, pflegerische Maßnahmen, das Einfangen von Katzen, sie zum Tierarzt zu bringen und möglichst auch zur Kastration.

Zitat von Mahatma Gandhi

Auch die Suche nach einer neuen Heimat für die Tiere, wenn nötig im Tierheim Karbach, war immer wieder angesagt. In diesem Zusammenhang zitiert Bauinger Worte von Mahatma Gandhi: „Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran messen, wie sie ihre Tiere behandelt.“

Damit die Tierliebe in Isny nicht auf der Strecke bleibt, appellieren Adelheid Bauinger und Heide Wittner daher eindringlich an alle Tierfreunde und Mitglieder des Tierschutzvereins, sich ab Herbst in die Vorstandsarbeit aktiv einzubringen. Sonst müsste der Verein aufgelöst werden, Tiere stünden ohne Hilfe da. Der Termin für die Jahreshauptversammlung wird in der Presse bekannt gegeben.

Tiere impfen zugunsten des Tierschutzvereins

Wer in den kommenden Tagen sein Haustier impfen lassen und gleichzeitig den Tierschutzverein Isny unterstützen möchte, kann das am Dienstag, 18. September, zusammenlegen: An diesem Tag spenden die Kleintierpraxis Veronika Wiedemann-Stahl, die im Schloss 3 zu finden ist, und die Tierärzte Ottheinrich Damme und Frank Erler aus ihrer Praxis am Spitalhofweg 7, Ecke Weißland-

straße, 50 Prozent des Erlöses an den Tierschutzverein Isny. „Der Impfpreis für den Tierbesitzer bleibt im Rahmen dieser Aktion unverändert“, betont Wiedemann-Stahl, die für weitere Informationen und Terminvereinbarungen unter Telefon 07562 / 4001 erreichbar ist. Die Praxis für Klein- und Großtiere von Damme und Erler hat die Telefonnummer 07562 / 8519. (sts)

Gläser aus Isny und Weltkulturerbe von der Alb

Baden-Württemberg stellt Fundstücke aus der Südlichen Altstadt mit sensationellen Neuentdeckungen in Berlin aus

Von Tobias Schumacher

ISNY/BERLIN - Gläserne Trinkgefäße aus Isny, die während der archäologischen Grabungen in der „Südlichen Altstadt“ geborgen werden konnten, vereint mit der „Venus vom Hohle Fels“, jener steinzeitlichen Figur aus der Höhle auf der Schwäbischen Alb, die 2017 Weltkulturerbestatus erhielt: Diese Verbindung ist ab 21. September in Berlin zu sehen.

Das Land Baden-Württemberg ist mit zahlreichen Exponaten, darunter einigen sensationellen Neuentdeckungen der vergangenen Jahre, prominent in der großen Ausstellung „Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland“ vertreten. Gezeigt werden bedeutende archäologische Neufunde aus ganz Deutschland, wie die Regierungspräsidien Tübingen und Stuttgart jüngst in einer Pressemitteilung unterstrichen.

Unter den teils atemberaubenden Artefakten aus vergangenen Zeiten befinden sich eben jene Gläser, die während der Ausgrabungen in den Jahren 2012 bis 2016 in Isny gefunden wurden.

Die Gläser stammen aus einer Latrine, die sich auf einer langgestreck-



Das Ensemble der spätmittelalterlichen Gläser aus Isny. FOTO: YVONNE MÜHLEIS

ten Parzelle in der Hofstatt befand. Hier stand straßenseitig einst das Zunfthaus der Schmiede, das in Isny seit dem 15. Jahrhundert bezeugt ist, präzisierter auf Nachfrage der Isnyer SZ-Redaktion Katja Lump, Pressesprecherin im Regierungspräsidium Stuttgart. Und sie ergänzt: „Das Zunfthaus diente auch als Trinkstube, so dass dieses massenhafte Vorkommen von Trinkgläsern nicht verwundern muss. Die Einnahmen der Trinkstuben wurden auch zum Unterhalt der Zunfthäuser genutzt.“

Die Restaurierung der Gläser habe eineinhalb Jahre gedauert, „da man zunächst hunderte Scherben nach Boden-, Rand- und Wand-scherben, nach Verzierungen – beispielsweise Fadenaufgaben oder Nuppen – sowie nach Farben sortieren musste“. Komplizierter sei dann gewesen, die Scherben eines Glases hinsichtlich der „Morphologie“ zuzuordnen, gemeint sind beispielsweise Luftfeinschlüsse.

„Alles in allem war die Zuordnung der einzelnen Glasscherben zu den einzelnen Gläsern eine sehr aufwändige Angelegenheit“, fasst Lump die Arbeit der Restauratoren zusammen. „Da die Bruchkanten der Gläser – anders als bei Keramik – sehr dünn sind, ist es sehr schwierig, diese zusammenzukleben.“ Auch seien die speziellen Klebmittel für Glas sehr langsam aushärtend, was wichtig sei wegen der Alterungsstabilität und Transparenz, weswegen „eine sehr aufwändige Vorfestigung der Scherben“ durchzuführen gewesen sei.

Gläser nicht vollständig

„Erschwerend kam hinzu, dass die Gläser nicht vollständig in der Latrine gelandet sind, sodass häufig die Wandungen fehlten und die Gläser ergänzt oder spezielle Stützkonstruktionen gebaut werden mussten“, erklärt Lump, wie die Isnyer Fundstücke für die Ausstellung in Berlin vorbereitet worden sind.

Kommenden Montag, 10. September, präsentieren der Landesarchäologe Dirk Krause und Nicole Ebinger-Rist, die Leiterin der Restaurierungswerkstatt, alle Exponate im Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen vor der Abreise.

Außerdem haben mit der oben erwähnten „Venus“ und einer Knochenflöte aus dem Hohle Fels im Achtal bei Schellklingen eines der ältesten Kunstwerke und eines der ältesten Musikinstrumente der Menschheit ihren Weg an die Spree gefunden. Mit dabei ist auch ein Bilderries, eine inzwischen berühmte jungsteinzeitliche Wandmalerei aus Bodman-Ludwigshafen, die zum Teil dreidimensionale Bildnisse von Frauen zeigt und vor rund 6000 Jahren das Innere eines Pfahlbauhauses am Bodensee geschmückt hat.

Höhepunkt aus Baden-Württemberg in der Berliner Ausstellung sind laut Mitteilung die Funde aus dem Grab der „Keltenfürstin von der Heuneburg“, einer im Jahr 583 v.Chr. mit 25 kostbaren Goldobjekten als Beigaben bestatteten Dame.

Hinzu kommen herausragende, neue archäologische Entdeckungen von der Römerzeit bis ins 16. Jahrhundert, etwa die Leier aus einem alemannischen Adelsgrab aus Trosingen. Und eben das umfangreiche Ensemble der prächtigen, spätmittelalterlichen Gläser aus Isny.

Insgesamt zeige die „Ergebnis- und Leistungsschau der Archäologie in Deutschland“ 220 Fundobjekte aus Baden-Württemberg, ein Ensemble von Exponaten, anhand derer abzulesen sei, „wie Mobilität, Austausch, Konflikte und Innovationen die europäische Geschichte von der Altsteinzeit bis heute prägten“, schließt die Ankündigung.



Kurz berichtet

Kunsthalle im Schloss bietet vier Führungen an

ISNY (sz) - Zum Tag des offenen Denkmals bietet die Kunsthalle im Schloss am Sonntag, 9. September, vier Führungen durch die Dauer-ausstellung von Friedrich Hechelmann, die Kunsthalle im Schloss und das Abtschhaus an. Die Führungen dauern je etwa eine Stunde und finden ab 11 Uhr alle zwei Stunden statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt kostet fünf Euro und ermäßigt 3,50 Euro.

Café-Treff startet wieder im Paul-Fagius-Haus

ISNY (sz) - Der Café-Treff in der Gotischen Halle im Paul-Fagius-Haus startet am Freitag, 7. September wieder. In der Zeit von 11.30 bis 17 Uhr stehen eine Tagessuppe, Saitenwürste, Getränke, Kaffee und selbstgebackene Kuchen zur Auswahl, letztere überwiegend gebacken in der Schokoladerie des Stephanuswerkes. Trotz der Baustelle am Markt ist der Café-Treff barrierefrei zugänglich.

Änderungen in und um Isny auf den RegioBus-Linien

Ab 10. September müssen Passagiere auf geänderte Zeiten in den Fahrplänen achten

ISNY (sz/sts) - Zum 10. September tritt der neue Fahrplan 2018 für den „RegioBus Isny“ in Kraft. Der Gesamtfahrplan informiert Bürger, Schüler und Gäste über alle Busverbindungen in Isny und der Umgebung, er ist im Kurhaus erhältlich.

Im Stadtverkehr ergeben sich laut Mitteilung der Stadtverwaltung einige Änderungen: Die Haltestellen Schulzentrum I und II werden aufgrund der Bauarbeiten stillgelegt, als Ersatz wurden neue Haltestellen an der Rainsporthalle und am Wasserwerk an der Karl-Wilhelm-Heck-Straße eingerichtet. Außerdem gibt es eine neue Busverbindung vom Schulzentrum zum Interimsstandort der Grund- und der Eduard-Schlegel-Schule auf dem Siloah-Gelände.

Auf allen Regionallinien wurden die Fahrzeiten dergestalt geändert, dass das Zusammentreffen der Busse am Kurhaus in Isny weiterhin gewährleistet ist und gleichzeitig die Zuganschlüsse an den umliegenden Bahnhöfen erreicht werden.

Auf der Linie Leutkirch (7551) fahren die Busse von Montag bis Freitag im Ein-Stunden-Takt, an den Wochenenden im Zwei-Stunden-Takt. Alle Busse – außer einzelne Schülerkurse – bedienen künftig auch den

Ferienpark Allgäu von „Center Parcs“ bei Urlaub.

Auf der Linie Wangen-Ravensburg (7542) fahren die Busse von Montag bis Freitag verbindlich im Ein-Stunden-Takt, am Wochenende im Zwei-Stunden-Takt. Alle Busse – außer einzelne Schülerkurse – fahren durchgehend über Isny hinaus nach und von Neutrauchburg.

Auch die Linie 77, die immer an Markttagen (in der Regel am Donnerstag) die Wohngebiete mit dem Stadtzentrum und den Einkaufszentren verbindet, ist wieder im Fahrplanheft enthalten.

Das RegioBus-Gesamtfahrplanheft 2018 ist ab dem heutigen Donnerstag, 6. September, gegen eine Schutzgebühr von einem Euro bei der Mobilitätszentrale und der Isny Marketing GmbH im Kurhaus, im Rathaus am Empfang und im Bürgerbüro und außerdem in den Ortsverwaltungen erhältlich. Dort liegen außerdem ab voraussichtlich Mitte September wieder die kostenlosen Minifahrpläne für die Isnyer Stadtverkehrslinien aus.

Weitere Informationen und die neuen Fahrpläne gibt es im Internet unter www.isny-regiobus.de oder www.bodo.de



Der sanierungsbedürftige Dachstuhl von St. Petrus und Paulus. FOTO: KATHI KOLB

Land unterstützt Kirchensanierung in Beuren

Raimund Haser und Petra Krebs übermitteln frohe „Knapp-100 000-Euro-Botschaft“ aus Stuttgart

BEUREN (sts) - Zusätzlich zu Mitteln, die die Diözese Rottenburg bereitstellt, unterstützt das Land Baden-Württemberg die Sanierung der Kirche St. Petrus und Paulus in Beuren mit 96 100 Euro. Der Zuschuss ist bewilligt worden für die Sanierung von Dach und Deckengebälk, teilten die beiden hiesigen Landtagsabgeordneten Raimund Haser und Petra Krebs am Mittwoch in einer gemeinsamen Presseerklärung mit. Nach umfangreichen Voruntersuchungen war im April bei der Pfarrversammlung der katholische Kirchengemeinde Beuren bekannt geworden, dass für die Sanierungsmaßnahmen mit Gesamtkosten von etwas über 1,1 Millionen Euro zu rechnen ist.

Insgesamt fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Woh-

nungsbau laut Mitteilung in einer zweiten und letzten Runde im Jahr 2018 den Erhalt und die Sanierung von insgesamt 220 Kulturdenkmälern im Land mit 11,5 Millionen Euro. Die Mittel stammen aus den Erlösen der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg und kommen im Wahlkreis Wangen/Illertal von Haser (CDU) und Krebs (Grüne) fünf Restaurierungsmaßnahmen zugute, neben Beuren in Leutkirch (siehe auch Seite 15), Rot an der Rot, Haslach und Grünenbach.

Krebs unterstrich, dass die Landesförderung auch die Finanzhaushalte der Gemeinden entlaste: „Wir lassen die Kommunen bei der Denkmalpflege nicht allein und bewahren das wunderbare kulturelle Erbe unserer Region.“



Seiten- und Vorderansicht der Venus vom Hohle Fels. FOTO: HILDE JENSEN